



V. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbh. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen,

sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne 1.25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. d. 1. b. 3.

Nr. 147.

(Erstes Blatt.)

Siegen, Freitag, 13. Dezember

1889.

Tagesnachrichten.

Berlin, 12. Dec. Der Kaiser gibt sich mit dem Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich, dem Prinzen Albrecht von Preußen, dem Herzog von Sachsen-Coburg morgen über Hannover nach dem Friedrichslohe Springe und gedenkt am Samstag zurückzukehren. Heute empfing der Kaiser den osmanischen General v. d. Goly Pascha. Derselbe wurde zur Frühstückstafel geladen. Er überreichte dem Kaiser ein eigenhändiges Schreiben des Sultans. Gleich ihm war auch der General Hoby Pascha zur gestrigen Abendgesellschaft eingeladen. — Bei den Stichwahlen der dritten Abteilung zur Stadtverordneten-Versammlung siegen in drei Bezirken die Socialdemokraten (in zwei davon mit Hilfe der Deutschfreisinnigen) im vierten die Deutschfreisinnigen. In 16 Wahlen der dritten Abteilung, welche diesmal in beiden Wahlbezirken zu entscheiden waren, hat, wie die „Nat.-Ztg.“ zusammenstellt, die Socialdemokratie zwei Sitze behauptet und sieben neue gewonnen. Sie versetzt ist über elf Stimmen in der Versammlung. Die Deutschfreisinnigen hatten zehn Mandate bei diesen Wahlen zu vertheidigen; sie verloren drei, die Bürgerpartei büßte alle ihre vier Sitze ein.

Berlin, 11. Dec. Der Majestät der Kaiser wird, wie die „Egl. Adm.“ hört, am Sonntag in Neugattersleben der Taufe eines Tochterchens des Herrn v. Alvensleben beizuwohnen und an einer Feldjagd theilnehmen. — Das Oberhofmeisteramt der Kaiserin theilt einer Berliner Zeitungseredaktion mit, daß sich die Kaiserin „Auguste (nicht Auguste) Viktoria“ nennt.

Gleich nach Neujahr wird der Antritt des Reichskanzlers in Berlin entgegengesehen; die Anwesenheit des leitenden Staatsmanns in den Schlusswochen der Session wäre jedoch zu erwarten.

Berlin, 11. Dec. Die großartige Weise, in der der Kaiser in Frankfurt Herrn Miquel auszeichnet hat, findet naturgemäß in allen politischen Kreisen lebhaft Beachtung. Die „Wiss. Ztg.“ widmet dem bezeichneten Vorgang folgende Betrachtung: „Selten hat ein Herrscher einen Bürger in ähnlichem Maße geehrt, selten ihm eine Huldigung dargebracht wie gestern Kaiser Wilhelm dem Oberbürgermeister von Frankfurt. Wilhelm II. hat erklärt, nächst den Hohenstern habe Frankfurt seine Blüthe: Herrn Miquel zu verdanken, und der Kaiser trank nicht nur auf das Wohl der alten Reichsstadt, sondern auch auf Herrn Miquel persönlich. Herr Miquel ist in der That der Mann des Kaisers. Er ist gedankt und klug wie wenige seiner Genossen. Er kennt eine leidenschaftliche Erregung, die selbst Herrn v. Bennigsen bisweilen übermannt; er weiß Jörn, Entrüstung, Verbitterung von sich fernzuhalten. Wer ihn überreden wollte, müßte sich früh aufheben, denn Herr Miquel steht überlegen so gut über der Schmeichelei wie über der Grobheit. Wer ihn geistig zu haben glaubte, würde bald gewahr werden, daß sich Herr Miquel seinen Händen auslöst zu entwinden weiß. Dabei handhabt er das Wort wie der geschickte Fischer das Floret; er stößt nicht wild und blind zu, er wartet kühl die Gelegenheit ab und fährt die Klinge just so tief ein, wie ihm nöthig scheint, mit Eleganz und mit Humor. Herr Miquel ist ein großes Talent, wenn auch nicht von jener Art, aus der man große Staatsmänner macht. Ihm fehlt der dämonische Trotz und die ursprüngliche Thakrost des Bismarck, und würde er heute Minister, er lächelte in grazioser Selbstironie über die Bedeutungslosigkeit des höchsten Amtes.“ Es wird der „Eante Wob“ nicht gelingen, trotz aller Finessen, aller gewundenen Redensarten, die Bedeutung der kaiserlichen Worte sowohl, wie die Bedeutung des Mannes, an die sie gerichtet waren, abzuschwächen.

Berlin, 11. Dec. Die Nachricht, daß der württembergische Gesandte Graf v. Zeppelin die diplomatische Laufbahn im Frühjahr nächsten Jahres verlasse und ein actives Commando im Heere wieder übernehmen werde, kommt nicht unerwartet. Er ist einer unserer schneidigsten Ritteroffiziere; der tollkühne Reconnoissanceritt, den der damalige jugendliche Hauptmann vom Generalstab mit vier habsburgischen Cavalier-Offizieren gleich nach der französischen Kriegserklärung ins Elß hinein durch Lauterburg und Niederbronn unternahm, wo es ihm als dem einzigen gelang, sich durch eine französische Husarenschwadron durchzuhauen, ist noch in aller Erinnerung. Er hat es verstanden, sich hier in Berlin ganz besonders beliebt zu machen und sein Abgang wird allseitig beklagt werden. Zu seinem Nachfolger steht der jetzige Wirkliche Director im württembergischen Finanzministerium, v. Moser, in Aussicht.

Berlin, 10. Dec. Gestern Abend um 7 Uhr 20 Min. fuhren, wie hiesige Blätter melden, vom Bahnhof Friedrichstraße 23 Mann und 3 Officiere ab, welche zur Ergänzung der Wismannischen Truppe in Afrika bestimmt sind. Dieselben fahren zunächst nach Basel und dann über Genf nach Marseille, um sich dort nach Zanzibar einzuschiffen.

Frankfurt a. M., 10. Dec. Oberbürgermeister Dr. Miquel veröffentlicht folgende Bekanntmachung: „An meine Mitbürger! Se. Majestät der Kaiser und König haben mir auszusprechen geruht, daß der schöne festliche Empfang in unserer Stadt, die trefflichen Veranlassungen aller Art zur Auszeichnung der Stadt und die freundliche Begrüßung, durch die gesamte Bevölkerung ihm zur großen Befriedigung gereicht haben. Noch bei der Abfahrt haben Se. Majestät mir den Auftrag zu ertheilen die Gnade gehabt, dies meinen Mitbürgern bekannt zu geben und den Dank Sr. Majestät auszudrücken. So dürfen wir Frankfurter mit doppelter Freude und Genugthuung auf den für unsere Stadt so ehrenvollen Tag des 9. December zurückblicken.“

Coblenz, 12. Dec. Eine von 600 Bergarbeitern besuchte Versammlung in Püttlingen im Saarrevier hat gestern beschlossen, heute die Arbeit niederzulegen. Der Oberpräsident Herr v. Bieles hat zugesagt, morgen eine Abordnung dieser Arbeiter zu empfangen um ihre Beschwerden anzuhören und einen Ausgleich zu versuchen.

Freiburg i. Br., 12. Dec. Der Herzog von Nassau ist mit seiner Gemahlin und dem Erbprinzen heute Vormittag nach Frankfurt abgereist.

Brüssel, 10. Dec. Stanley verläßt nächsten Sonntag Sanfobar.

London, 10. Dec. Das Telegramm des deutschen Kaisers an Stanley und Emin hat unsern jungen Herrscher beliebt hier merkwürdig verklärt, dabei auch, wie dies natürlich war, ein großes Mißvergnügen gegen die eigene Regierung und die eigene Herrscherin erregt, die es veräumten, Stanley zu dem gelungenen Witz zu beglückwünschen. Stanley's Zug, so heißt es, war englisch, war unter englischer Leitung und wird mit englischen Geld bestritten, und daher hätte er auch die erste Bewillkommung seitens der englischen Regierung empfangen müßte.

Konstantinopel, 10. Dec. In letzter Zeit sind einige Hundert der bei dem Ausbruch von Athen nach Athen und dem Piräus geflüchteten kretischen Familien freiwillig nach der Heimath zurückgekehrt, wodurch die böswillig verbreiteten Nachrichten über die Unzufriedenheit auf Kreta und die schlechte Behandlung der Christen seitens der türkischen Einwohner und der türkischen Behörden widerlegt werden.

Sanfobar, 12. Dec. Das „Bureau Ruter“ meldet: „Emin Pascha litt am Montag Abend an heftigem Husten. Der Speichelauswurf ist schwierig, aber blutlos. Gestern war das Befinden etwas besser. Das verbleibende Auge ist fast gänzlich erblindet, aus dem rechten Ohr tritt immer noch eine wässrige Flüssigkeit aus. Der Patient ist bei guter Stimmung.“

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 10. Dec. Der Reichstag trat heute in die Beratung des Postetats ein. Eine ganze Anzahl alter und neuer Wünsche kam dabei zum Vorschein. Besonders war es ein Antrag des Abg. Baumbach, an Stelle des gegenwärtigen Meistengewichts von 15 g. für den einmündigen Brief ein höheres Meistengewicht unter Beibehaltung des Portos von 10 Pf. zuzulassen und für Druckfachen im Gewicht von 50 bis 100 g. eine Gebühr von 5 Pf. festzusetzen, an welchen sich eine lange Debatte knüpfte. Während die Hinaufhebung der Gewichtsgrenze des gewöhnlichen Briefes von anderer Seite kaum bestritten wurde, traten verschiedene Abgeordnete, u. A. Herr Kasse für die beantragte Zulassung der Druckfachen ein. Die Vertreter der Postverwaltung, Staatssecretär v. Stephan und Director Fischer, bekämpften die Anträge, die übrigens in sämtlichen Sessionen schon wiederholt gestellt waren, aber heute ebenso wie damals mit großer Mehrheit abgelehnt wurden. Eine Frage für sich bildete die Anregung einer einheitlichen Reichspostmarkte. Die bekanntesten aus der Verschiedenheit der Postwertzeichen entstehenden Uebelstände wurden von den Abgg. Bismarck, Böttcher, Baumbach und Siegle von Neuem beleuchtet. Staatssecretär v. Stephan verwies auf die Reservatrechte Baiers und Württembergs und war der Ansicht, daß, wenn in der Sache etwas geschehen solle, die Initiative dazu von diesen Staaten ausgehen müsse. Von verschiedenen Seiten wurde bemerkt, daß ein Angriff auf das Postreservatrecht ja gar nicht beabsichtigt sei, daß nicht einmal eine Umwandlung der Postmarkten verlangt werde, sondern daß es nur darauf ankomme, die Verwendbarkeit der verschiedenen Postwertzeichen im ganzen Reich zu ermöglichen. Der bairische Bevollmächtigte Graf v. Dersfeld hielt aber die Schwierigkeiten der gegenseitigen Verrechnung für zu unübersteiglich, daß daraus eine Vereinfachung der finanziellen Selbstständigkeit und damit der Selbstständigkeit des bayerischen Postwesens überhaupt entstehen könne, und demgemäß meinte er, daß keine Regierung kaum jemals einen Schritt in der angegebenen Richtung zuzustimmen werde. Abg. Baumbach knüpfte an die Thatsache, daß in Berlin beim Verkauf gemacht wird, weibliche Personen im Fernsprechdienst zu verwenden, die Befürchtung möglicher Entlassung von männlichen Personen, die auf diese Weise verdrängt würden. Director Fischer trat dieser Darstellung, als auf wahrheitswidriger Information beruhend scharf entgegen. Es handle sich im Augenblick nur um einen ganz eng begrenzten Verlust, weil sich herausgestellt habe, daß die höhere weibliche Stimme sich für den Fernsprechdienst besonders eigne. Von einer Verdrängung Anderer sei gar keine Rede. Zur Minderheitsdebatte brachte die Postverwaltung nicht erst vom Abg. Baumbach, ermahnte zu werden. Alsdann begann die Debatte über mehrere Anträge, welche eine Verringerung der Gehälter der unteren Beamten bezweckten. Abg. Singer beantragte direct eine Aufbesserung der verschiedenen Kategorien dieser Beamten um 50 Mark. Abg. Richter erbat den Reichskanzler in Erwägung zu nehmen, ob nicht der Wohnungsgeldzuschuß für die unteren Beamten, den Steuerungsverhältnissen entsprechend, einer Erhöhung zu unterziehen sei; ähnlich erbat Abg. v. D. den Reichskanzler um die Erwägung, ob nicht die Gehälter für die unteren Beamten einer Erhöhung zu unterziehen seien. Staatssecretär v. Stephan hatte sich schon in seiner Rede zu Beginn der Sitzung vorgreifend ziemlich abfällig über diese Anträge geäußert. Für heute kamen über dieselben nur noch die Abgg. Singer und Richter, welche letzterer sich durch die Heftigkeit des Tones hervorthat, zum Wort. Die Debatte wurde am morgen vertagt.

Berlin, 11. Dec. Die Beratung des Postetats im Reichstage wurde heute mit der Debatte über die Anträge wegen Verringerung der unteren Beamten fortgesetzt. Abg. Singer hatte direct eine Erhöhung des Gehalts verdrängender Beamtenkategorien um 50 M. beantragt. Abg. Richter erbat, in Erwägung zu ziehen, ob nicht der Wohnungsgeldzuschuß für die unteren Beamten, den Steuerungsverhältnissen entsprechend, einer Erhöhung zu unterziehen sei, während der Abg. v. D. diese Erwägung auf die Gehälter der unteren Beamten erwidern wollte. In der ziemlich ausgedehnten Debatte erklärte Abg. Richter, daß die national-liberale Fraction schon vor der Einbringung der erwähnten Anträge sich über ein Vorgehen dahin verständigt habe, daß man die verbundenen Regierungen bis zur dritten Lesung um Vorlegung eines Nachtragsstats wegen Zulagen an die Unterbeamten und um Erwägung der Frage, ob nicht dauernd eine Erhöhung der Gehälter der unteren Beamten einzutreten habe, erlauben solle, daß sie aber im gegenwärtigen Augenblicke von einem formulierten Antrage abstehe, vielmehr die Zurückverweisung der ganzen Gehaltsangelegenheit an die Budgetcommission beantrage. Dieser Antrag wurde schließlich, ohne daß ein Regierungsvertreter das Wort ergriffen hätte, angenommen. Im Uebrigen wurden die Titel des Ausgabebudgets nach den Beschläffen der Budgetcommission ohne erhebliche Debatte angenommen, bis auf die For-

derung für das neue Postgebäude in Frankfurt a. M., den sog. Kaiserpalast, wie ihn die „Freisinnige Zeitung“ zu nennen pflegt. Hier hatte das Centrum Abhebung von 300,000 Mark beantragt. Die Position wurde mit diesem Antrage auf Wunsch der Conservativen an die Budgetcommission zurückverwiesen. Bei den Einnahmen beantragte Abg. Baumbach, die verbundenen Regierungen zu erlauben, auf eine Herabsetzung der Vergütung für Ueberlassung einer Fernsprechstelle in kleineren Ortschaften Bedacht nehmen und des Weiteren die Einrichtung treffen zu wollen, daß für Stadtbriefe allgemein eine Taxe von nur 5 Pf. erhoben werde. (In Berlin beträgt das Porto bekanntlich 10 Pf.). Für den ersten Antrag traten auch die Abgg. Klumpp und Schuster ein. Abg. Schmidt (Eberfeld) verlangte Ermäßigung der Vergütung für Fernsprechstellen überhaupt. Staatssecretär v. Stephan bekämpfte sämtliche Anträge, die denn auch mit großer Mehrheit abgelehnt wurden. Nach Erledigung des Postetats wurde noch der Etat der Reichsdruckerei ohne Debatte bemittelt. Morgen 12 Uhr: Anträge des Centrums: Wehrpflicht der Geistlichen, Aufhebung des Expropriationsgesetzes, Ausbehnung der Congoacte.

Eine siamesische Einrichtung.

Die in Bangkok veröffentlichte „Bangkok Times“ bringt eine interessante Beschreibung über eine Einrichtung, die am Morgen des 30. August d. J. auf dem Exekutionsplatz stattfand. Der Verbrecher war ein Siamese, welcher einen Chinesen, in dessen Haus er eingekerkert war, auf brutale Weise mit einem Knüttel erschlagen hatte. Hinrichtungen finden in Bangkok und Siam während der Regierung des regierenden Königs nur seltene Begebenheiten gewesen, und deshalb hatte sich zu derselben eine große Menschenmenge eingefunden. Die Richtstätte war ein gewöhnlicher mit Gras und Gebüsch bewachsener Platz, auf dem, hart bei der Stätte, wo der Scharfrichter dem unglücklichen Manne den Gnadenstoß versetzen sollte, auch sein Grab gegraben war, ein flaches Loch, etwa 4 1/2 Fuß lang und 1 1/2 Fuß breit, theilweise mit Wasser angefüllt, das letztere ein Uebelstand, der durch die Natur des Bodens bedingt wurde. Ein zeitweiliger, aus Bambus ausgeführter Altar, eine rohe Nachahmung der Altäre, die man in den Wäldern findet, befand sich ebenfalls. Kurz nach 7 Uhr Morgens erschienen auf der Richtstätte Repräsentanten der vier speziellen Regierungsabtheilungen, und nach ihnen in Zwischenräumen die Mitglieder des Hinrichtungsstabes. Wenige Minuten später legten in der Nähe des Exekutionsplatzes zwei große Boote an, die von Matrosen gerudert wurden und eine Abtheilung Soldaten unter dem Commando eines siamesischen Hauptmannes, ferner den Gefangenen an Bord hatten. Die Ankunft dieser Boote wurde durch das Schlagen eines Handgongs verkündet, welches in gleichen Zwischenräumen ertönte, genau dem Schlagen von sechs Gläsen an Bord eines Schiffes ähnlich. Das Gong wurde so lange, als die Vorbereitungen zur Hinrichtung dauerten, geschlagen — so zu sagen die arme Sünderglocke. Der verurtheilte Mann wurde nun aus dem Boote herausgeführt, begleitet von den Wärtern des Gefängnisses, in welchem er gefesselt war. Er war an Händen und Füßen mit Ketten gefesselt, sein Haupt war in eine Art Joch gespannt, das auf seinen Schultern ruhte, und an dieses waren auch seine Hände befestigt. Von dem Landungsplatz bis nach der Richtstätte waren es nur wenige Schritte und daselbst angekommen, wurde dem Verurtheilten anbefohlen, sich auf den Knien niederzusetzen. Er war 30 Jahre alt, und wannschon man auf seinem Rücken theilweise zerbeulte Narben sah, von denen man schließen konnte, daß er vor nicht langer Zeit gequält worden war, so zeigte der Verbrecher doch keine Mitleide, daß er während seines Aufenthaltes im Gefängnisse besonders schlecht behandelt worden wäre. Er schien sich um die Vorbereitungen zu seiner Hinrichtung nicht im Geringsten zu kümmern, auch sein zukünftiges Grab, welches dicht vor seinen Augen lag, führte ihn nicht aus seiner Ruhe auf. Vielmehr gab er bald seinen Wächtern zu verstehen, daß er etwas zu essen haben möchte, ein Wunsch, dem auch sofort Folge geleistet wurde, und mit großem Appetite verzehrte er die ihm vorgesehene Mahlzeit, welche aus Reis, Fisch und Früchten bestand. „Burriss“, d. h. große siamesische Zigaretten, wurden ihm sodann gereicht, die er mit scharfem Wohlbehagen rauchte, zumal da seine Hände frei gemacht worden waren. Ungefähr ein halbes Duzend Europäer waren unter der Menge von eingeborenen Zuschauern, und unter diesen befand sich Dr. Hayward Gays, vom Bangkok Hospital, der auf Ersuchen Sr. M. J. Pascha, der die Exekution beaufsichtigte, der Hinrichtung beiwohnte. Der Doktor fühlte den Puls des Verurtheilten, doch war derselbe ganz normal, und verblieb auch so bis zur Enthauptung. Der zeitweilige Altar, der die Exekution beaufsichtigte, wurde nun zum Repositorium von den Schwertern des Stabes des Scharfrichters, der sechszehn Personen zählte, gemacht, und unter diesen Waffen fiel eine eigenthümliche auf — ein kurzes, dickes, scharfes Beil, dessen Heft am Ende mit einem ausgeschnittenen Kopfe verziert war. Leute, die scheinbar von der Regierung angestellt wurden, überluden darauf den Altar mit Opfergegenständen, wie z. B. gefochten Schweinsköpfen, Hühnern, Früchten aller Art, Kuchen, Gewürzen, Gähnen, geistigen Getränken etc. Sachen, die auf dem Altar keinen Platz finden konnten, wurden vor denselben auf der Erde auf Palmblättern ausgebreitet. Der Henker trat nun vor den Altar, kniete nieder und verbogte sich mehrmals, jedesmal die Erde mit seiner Stirn berührend. Reis wurde zunächst von den Gehülfen des Scharfrichters um den Altar herumgestreut, und der Henker legte selbst einen Theil der Opfergegenstände auf Palmblätter, auf denen der Gefangene sitzen sollte im Augenblicke, in welchem seinem Leben der Garauus gemacht werden würde. Ein Gentergeschloß bespritzte mit geweihtem Wasser sämtliche Opfergegenstände, und jedes der Schwerter, die auf dem Altar lagen, wurde dann ehrfurchtsvoll von dieser Person in die Hand genommen, sorgsam mit diesem Wasser benetzt und dann den Leuten, denen die Waffe zugehörte und die sämtlich Gehülfen des Henkers waren, überreicht. Der Scharfrichter-en-chef, welcher sich von den anderen durch seine weißen, mit Goldfransen besetzten Pantalons unter seinem „Panomy“ (die anderen trugen rothe) unterschieb,

zog sich nun ein rothes Gewand an und um seinen Kopf band er eine
rothe Binde; der ganze Stab that dasselbe. Der Verbrecher wurde
dann in eine zentrale Lage auf Palmblättern hingelegt, das Joch,
welches auf seinen Schultern lag, wurde ihm abgenommen und seine
Ellenbogen an einen kurzen Bambuspfosten befestigt, der in die Erde
hinter seinen Rücken eingetrieben war. Der Scharfrichter redete nun
den Verurtheilten an, schenke ihm um Vergebung bittend, und der
Mörder nickte mit dem Kopfe, als wenn er damit einverstanden wäre.
Ein spezieller Gehülfe, der augenblicklich in der Eigenschaft eines
Priesters fungirte, markirte zunächst eine Linie auf dem Rücken des
Gefangenen und sprach ihm mit tröstenden Worten an, während er
die Ohrenlöcher des Mörders mit Thon zusperrte. Dr. Hays sahnte
und zählte nun den Puls des unglücklichen Mannes, aber auch jetzt
nur registrierte derselbe 102. Mit den religiösen Ceremonien wurde
noch immer fortgefahren: tennende Lichte und Räucherkerzen wurden
in die Hände des Mörders placirt, auch auf die Erde vor ihn hinge-
stellt. Während der Fenster-en-chef sich vor den Altar begab und dort
betete, streichelte sein Hauptgehülfe den Kopf und das Gesicht des Ver-
brechers, dessen Lippen sich wie im Gebete bewegten, und dessen Haupt
zur Erde gebeugt war. Nun trat mit abgemessenen Schritten der Aus-
führer des Gefängnisses auf den Gefangenen zu und stellte sich hinter ihn
auf. Die Menschenmenge wurde todtenstill, und ehe der Verbrecher es
wohl kaum gewahr geworden war, daß der entsehlige Moment ge-
kommen war, trennte der Scharfrichter mit einem Hiebe mittelst des
Schwertes, welches er mit seiner rechten Hand schwang, den Kopf vom
Rumpfe. Das Haupt des Verbrechers wurde dann für eine kurze
Zeit auf einer Stange ausgestellt, während die Ketten von den Füßen
des Körpers dadurch entfernt wurden, daß die Haken mit dem Beile,
dessen wir Eingangs Erwähnung gethan, abgehauen wurden. Es fehlten
noch zwei Minuten zu halb neun, als der Todestreich versetzt wurde,
und um 8 Uhr 55 Minuten hatte man Körper und Kopf in das
nahe Grab geworfen und war jede Spur der Exekution beseitigt.
(„Nas. Lloyd.“)

Bermischtes.

— Dortmund, 11. Dec. (Der Vergemann Louis Schröder,) welcher gestern auf der Zeche „Kaiserstuhl“ anfragte, ob seiner Wieder-
nahme nichts im Wege stehe, wurde der Bescheid, er könne die Arbeit so-
fort wieder aufnehmen. — Wenn auf allen Zechen, auf denen Leute nach
dem Streik aus diesem oder jenem Grunde entlassen wurden, ähnlich ver-
fahren wird, dann ist der Friede gesichert.
— Essen, 11. Decr. (Zur Aufhebung der „Sperre“; Stif-
tungen.) Laut der „Allgemein-Weisung“ erhielten auf den Zechen
„Graf Reuß“, „Graf“, „Hoffnung u. Secretarius“ und „Hertel“
früher von anderen Zechen entlassene Bergleute Beschäftigung. — Dem-
selben Blatte zufolge errichtete Geheimrath Krupp eine neue Stiftung
von fünfzehnhundert Mark behufs Gewährung von Geldzuschüssen an
solche Arbeiter, die sich ein eigenes Haus bauen wollen. — Freiherr Heyl
zu Hersheim bei Worms hat anlässlich des Besuches des Kaisers
in Worms der dortigen Bürgermeisterei 5000 M. mit der Bitte überwiesen,
dass 4000 M. für Vertheilung von Kohlen und 1000 M. für eine Suppen-
anstalt zu verwenden. Die Beträge sollen bis Ende Februar aufgebraucht
werden. Der Gesandte ist dabei von der Absicht geleitet, daß die Freunde
über den Besuch des Kaisers auch in denjenigen Familien nachwirkte, in
welchen durch die Vertheuerung von Kohlen und Unbehalten herrscht.
— Elberfeld, 10. Dec. (Socialistenproceß.) In der heutigen
Sitzung des Socialistenprocesses bekannte der Angeklagte Kölling-
hoff, daß in Wachen eine geheime Organisation, in drei Clubs eingetheilt,
bestanden habe; er selbst sei deren Vertrauensmann und Correspondent
gewesen. Sie habe sich mit der Verbreitung des „Socialdemokrat“, mit der
Sammlung von Geldern und Vertheilung derselben nach Zürich unter einer
Deckadresse befaßt, worüber im Verlaufe des „Socialdemokrat“ unter
dem Stichworte „Notthilfe“ Mitteilung gegeben worden sei. Folgender
Brief der Frau des Angeklagten kam zur Verlesung: „Mein lieber Mann!
Noch nenne ich dich so, obgleich du bis jetzt meinem Wunsche, vor Gericht
die Wahrheit zu sagen, nicht nachgegeben bist. Was hält dich davon zu-
rück? Ich verlange hierdurch nochmals und zum letzten Mal, daß du dein
mir gegebenes Wort hältst, oder unsere Wege scheiden sich für immer. In-
dem du meinem Verlangen nachkommst, kann ich versichert sein, daß du
niemals wieder dich der socialdemokratischen Partei anschließen wirst, was
doch für mich eine große Verurtheilung wäre. Haben wir doch nur die größten
Noththilfe und ich für meine Person nur Kummer und Sorge gehabt.
Wohl scheint es mir gradezu unmöglich, daß ein ehrlich denkender Mensch
noch länger sich zu einer Partei bekennen kann, an deren localer Spitze
ein R. Korn steht, dessen Handlungen dir gegenüber doch so niederträchtig

wie eben möglich. Jede andere Partei oder Gesellschaft würde es sich zur
Aufgabe gemacht haben, die Verleumdungen Korns gegen deine Person zu
unteruchen; aber keine Männer wie Hattenberger, Langohr, Salazar und
wie sie alle heißen, die doch die Leitung und Führung, die Aussicht über
alle Vorkommnisse hatten, wagten es, Karm gegenüber zu sprechen. Oder
war der Grund der, daß sie die Partei als „wackende Kuh“ betrachteten
und ausnutzten? Jetzt überlasse ich es deinem Ermessen, zu handeln, wie
du willst. Auf der einen Seite ich — auf der andern die Partei. Nun
wähle! Mit Grub! Maria.“

— Berlin, 8. Dec. (Der Bau des neuen Kurhotels in Wies-
baden) wurde heute mit der hiesigen Baufirma Blumberg u. Schreiber
abgeschlossen. Das Hotel soll 230 Zimmer enthalten und großartig aus-
gestattet werden. Die Eröffnung ist für den 1. Mai 1891 in Aussicht ge-
nommen.

— Hamburg. (Eine ruhende Scene) spielte sich dieser Tage in
Umlauf's Weltmuseum ab, wo gegenwärtig die Samoaner Vorstellungen
geben. Mehrere heurathete Matrosen, welche im März dieses Jahres von
dem bei Apia zu Grunde gegangenen Kriegsschiffe „Able“ gerettet wurden,
wohnten zufällig der Vorstellung bei und erkannten in dem hier anwesen-
den Hauptling Alafan ihren damaligen Lebensretter wieder. Den Matrosen
standen vor Mithung die Thränen in den Augen und das Publikum wurde
sichtlich bewegt.

— (Von der Influenza.) Ueber die unter dem Namen „Influenza“
bekannte Krankheit, die in Russland immer mehr um sich greift und nun
auch in Wien, Berlin, Stockholm, Paris u. s. w. zum Ausbruch gekommen
ist, hielt Prof. Rothmann am 10. ds. auf der Klinik für
innere Krankheiten einen Vortrag, der wohl auch über die Natur der Krank-
heit hinaus Interesse erwecken dürfte. Der erste Fall dieser Krankheit
trat in Wien zu Ende des vorigen Monats auf, indem zuerst ein Sekundär-
arzt der ersten Klinik des allgemeinen Krankenhauses erkrankte. Die
Symptome, welche mit Kopfschmerz und Uebelkeiten begannen, ließen bald
keinen Zweifel über die eigentliche Natur der Krankheit. Bald mehrten
sich die Fälle. Kranke, Wärterinnen und Aerzte im Krankenhaus wurden
betroffen. Die Krankheit begann nun von einem Saale zum andern zu wandern,
und vertheilte sich bald auch auf die zweite Klinik, wo gegenwärtig eine er-
hebliche Zahl notirt wird. Die Krankheit war schon im Anfange des 15.
Jahrhunderts bekannt (1510), doch fehlen uns leider die näheren Angaben.
Wir kennen überhaupt keine Krankheit, die so rasch und sich so rasch
verbreitet, als eben diese; ja sogar Cholera und gelbes Fieber bleiben weit
an Zahl zurück gegen diese, wenn auch nicht gefährliche Krankheit, und
selbst Zahlen wie 40 000 und 50 000 Fälle dürfen uns nicht verwundern. Wie
die meisten Epidemien, nimmt auch die Influenza ihren Weg vom Osten
her; ob Russland selbst die Heimat ist, ist nicht erwiesen. Charakteristisch
ist es, daß die Influenza nicht an Menschen, nicht an Vögelstricken ge-
bunden ist, daher auch die Behauptung, daß sie von Venedig aus sich
ausgebreitet haben würde, als unrichtig zu bezeichnen ist. Da sie sich
nicht durch ein Contagium, sondern mittelst Miasmen durch die Luft ver-
breitet. Ueber die heutigen Anschauungen nach ist es unzweifelhaft eine
Bakterienkrankheit; leider fehlen uns alle bezüglichen Kenntnisse. Da eben
in den 70er Jahren, zur Zeit der großen Epidemien, die Vacteriologie
noch in Kinderschuhen lag. Es ist jedoch zu hoffen, daß bei uns die Krank-
heit bald ihre Ursachen dürfte. — Ein Grund zu großer Besorgnis
liegt keinesfalls vor. Es handelt sich offenbar um die bekannte „Grippe“,
vielleicht in etwas gesteigerter Form. Wie die neuesten Zeitungsberichte
melden, bezieht sich die Zahl der Erkrankungen in Berlin und Stock-
holm nach Tausenden.

— (Einer, der was vertragen kann.) Ein Mensch mit abnor-
malem Appetit, so schreibt die „Presse“, ist unbedingt der in Venedig
engagirte Schauspieler Herr Norbert Jelder. In einem der letzten Tage
sah er in einer Villener Bierhalle. Er sah die Speisekarte durch und
meinte, daß er dieselbe wohl ganz „abessen“ würde, wenn nicht „s Gelächert“
so schlecht ginge. Der Wirth ließ sich zu einer Wette herbei, als deren
Preis die verzehrten Speisen und nebstdem eine Flasche Sekt festgelegt
wurde. Am letzten Dienstag Abends wurde diese „gastronomische“ Wette
in Gegenwart von mehr als 20 Personen ausgetragen. In dem Zeitraume
von einer Stunde verzehrte Herr Jelder ein „Rachtmahl“, das aus
folgenden Gängen bestand: Suppe mit Ei, Roastbeef, Ragout à la Richelieu,
Gulasch, Kalbsbraten mit Salat, Dörzunge mit Erbsen, Roastbraten,
Wiener Bräusel, Wildschwein mit Hagebutten und Knödel, Schneckchen,
Käse und zwei Brode. Vollends alles in ganzen Portionen! Als „An-
fenchungsmittel“ diente ein Doppelteiler „Pilsener“. Nach dieser mehr als
„gelegenen“ Mahlzeit trank der „ehgewandte“ Jünger Italiens ein Gläs-
chen Rum und eine Schale schwarzen Kaffee, während sich dann eine Ci-
garrette an und war lustig und guter Dinge. Am nächsten Tages stand er ge-
sund auf und freute sich beim Morgenkaffee der gewonnenen Wette.

— (Trauriger Unfall.) Aus Genf wird berichtet: Bei
einem am Abend des 8. Decr. stattgefundenen Wagenunfall wurden
zwei Töchter des Großhändlers Rully von einem Kutschmann überfahren. Die
eine starb sofort, die andere am folgenden Morgen.

— New-York, 11. Dec. (Panik.) Während einer gestern Abend in
Johnstown, Pennsylvania, stattgehabten Dornvorstellung entfiel ein —
wie sich erst später herausstellte — blinder Feuerlärm. Die Theaterbesucher
drängten in panischer Hast nach den Thüren, während von außen her
eine größere Menschenmenge sich Einnahme in das Theater zu verschaffen

suchte. In dem dadurch verursachten Gedränge haben 10 Personen da
Leben eingebüßt, die Zahl der Verletzten wird auf 30 angegeben.

Locales von der Sieg und Umgegend.

+ Siegen, 12. Decr. Um für die Entlassung schulpflichtiger Kinder
der Volksschule ein gleichmäßiges Verfahren herbeizuführen, hat der Unter-
richtsminister und anlässlich der Königl. Regierung zu Arnsberg die Be-
stimmung getroffen, daß fortan nur eine einmalige Entlassung der Volks-
schüler (zu Ostern) stattfinden soll. Zum Ostertermin werden diejenigen
Kinder aufgenommen werden, welche die zum 1. October das sechste Lebens-
jahr erreichen. Um bei den hiesigen evangelischen Volksschulen, welche bisher
nur diejenigen Lehrlinge aufnahmen, die zum 1. Juli ihr sechstes
Lebensjahr vollendet, einen Uebergang zum neuen Verfahren zu ver-
mitteln, werden sehr wahrscheinlich kommenden Ostern die bis zum 1.
August, Ostern 1891 die bis zum 1. September und Ostern 1892 die bis
zum 1. October das sechste Lebensjahr erreichenden Schüler aufgenommen
werden, vorausgesetzt, daß dieselben die für den Schulunterricht
nötigen geistigen und körperlichen Reife besitzen.

+ Siegen, 12. Dec. (Fallidumünze.) Der „Kölner Volkszeitung“
wird unterm 10. d. von hier gemeldet: „In dem unweit gelegenen Mühl-
stein ist es gelungen, einen Falschmünzer, den Schmied L., festzunehmen. Der-
selbe hat in der Unternehmung, die zu Arnsberg gefaßt, daß er seit
einem Jahre Falschmünzstücke angefertigt habe. Die Falschmünzwerkzeuge,
sowie eine Anzahl halbfertiger Goldstücke sind noch aufgefunden worden.“

+ Siegen, 13. Dec. (Unfall.) Gestern in der Frühe des Tages
wurde ein junger Mensch aus dem Gefängnis, den man kurz vorher vom
Hofenarbeiter zum Hülsbrennen herangezogen hatte, auf hiesigem Bahn-
hof bei der Einmündung der Eisen-Sieger Bahnhofs überfahren. Die
Verwundung, namentlich die Verletzung eines Beines war eine so
schwere, daß der Tod schon bald danach in Folge Verblutung eintrat.

+ Siegen, 13. Dec. (Witterung.) An die Stelle der Kälte, des brei-
artigen Schnees ist wiederum helles, klares Winterwetter getreten. Heute
namentlich ist ein sehr hübscher Tag, zeitweise sonnig; die Temperatur war
früh 5° R. Kälte, später Gefrierpunkt.

Ziehung der 3. Classe 181. kgl. preuß. Lotterie.

Bei der am 10. d. M. fortgesetzten Ziehung fielen Vormittags:
1 Gewinn von 45 000 M. auf Nr. 2773.
1 Gewinn von 3000 M. auf Nr. 126 967.
2 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 118 296 133 430.
9 Gewinne von 500 M. auf Nr. 31 363 36 843 43 648 57 711 91 188
92 102 96 977 119 737 138 654.
Bei der am 11. d. M. fortgesetzten Ziehung fielen Vor- u. Nachmittags:
1 Gewinn von 15 000 M. auf Nr. 62 077.
1 Gewinn von 10 000 M. auf Nr. 163 997.
1 Gewinn von 5000 M. auf Nr. 1342.
1 Gewinn von 3000 M. auf Nr. 60 998.
3 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 157 056.
11 Gewinne von 500 M. auf Nr. 1245 3139 21959 26620 28898
36528 52166 57207 71173 117684 142218.
1 Gewinn von 60 000 M. auf 129181.
1 Gewinn von 15 000 M. auf Nr. 72203.
1 Gewinn von 1500 M. auf Nr. 48529.
11 Gewinne von 500 M. auf Nr. 8526 16628 42801 52218 54654
82237 85178 89238 111449 127043 176877.

Handel und Industrie.

—k Siegen, 13. Decr. (Nicht zu übersehen!) Es wird zur
Vermeidung von Nachtheilen nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß
bis zum 20. ds. Mts.

4% Berg-Markir Priorit.-Oblig. VII. Serie und VIII. Serie,
Köln-Mindener do. 4. Emission a und b, und 7. Em.
Magdeburg-Halberstädter Prioritäten von 1873,
Magdeburg-Leipziger do. Lit. B. von 1876
an die Königlichen Eisenbahn-Hauptkassen in Köln und Elberfeld bezw.
Magdeburg oder Berlin zum Umtausch gegen 3 1/2% Consols eingelangt
werden müssen.

Bezüglich der zur Einlösung gekündigten Papiere ist berichtet
zu bemerken, daß ein Termin zur Einreichung derselben beufus Ein-
lösung gegen Baar bis jetzt noch nicht bekannt gemacht worden ist.

+ Siegen, 12. Decr. Die Londoner Notierungen betragen am 11. Decr.:
Rupfer, Chilibarren 49 1/2 0 0 D. bis 49 1/2 15 S.; Blei, engl.
14 1/2; Zinn, 14 1/2; Zint, spec. Marken 24 1/2 0 0 D.; gew. Marken
23 1/2 0 0 D.; Silberbarren 44 1/2 3/4 Zinn, Straits 96 1/2 10 S.
— 96 1/2 15 S.; 3 Monat 96 1/2 5 S. Blei stetig.

+ Siegen, 13. Decr. Die Londoner Notierungen betragen am 12. Decr.:
Rupfer, Chilibarren 49 1/2 0 0 D. bis 49 1/2 17 S.; 6 D.; Blei, engl.
14 1/2 0 0 D. bis 14 1/2 3/4; Zint, specielle Marken 24 1/2 2 S. 6 D.;
gewöhnliche Marken 24 1/2 0 0 D.; Silberbarren 44 1/2 3/4 Zinn,
Straits 94 1/2 — 93 1/2 5 S.; 3 Monat 97 1/2 7 S. 6 D.

Martin Rödig, Siegen

empfehlst sein größtes mit allen Neuheiten reich versehenes
Lager in Schmuckfachen, als:

Juwelen, Gold, Silber,
Granat, Corall, Türkis &c.

Tafelgeräthe &c. in:

Silber, Alfenide, Christoffle,

sowie sämtliche optische Gegenstände unter
Garantie nur reeller Waaren zu entsprechend
sehr billigen Preisen.

Weihnachts-Anstellung.

Mit dem heutigen Tage eröffne meine Weih-
nachts-Anstellung und lade die geehrten Be-
wohner von Siegen und Umgegend höflich zum gefl.
Besuche ein
Hochachtung!

Rud. Wollenweber, Conditior,
Löhrrstraße 357.

„Meyers Benedictiner mit Pepsin“

von Friedrich Ernst Meyer u. Cie., Bielefeld, anerkannt vorzüg-
liches Genußmittel, bestes Hausmittel bei Magenleiden und
Verdaunungsstörungen, insbesondere bei: Verdaunungsschwäche, Appetit-
losigkeit, Aufstoßen, Sodbrennen nach der Mahlzeit, Schwächegefühl,
Ebel, Brechreiz, Magenbräuen, Bleichsucht. Wirkung unübertroffen
bei allgemeiner Entkräftung, Blutmuth &c. Bewährtes Stärkungs-
mittel für Reconvalescenten. Wirkung sicher, Geschmack sehr ange-
nehm! In 1/8, 1/4, 1/2 und 1/1 Literflaschen vorräthig bei:

Heinr. Fölzer, Siegen. Jac. Irle, Alfen. Ph. Flick,
Hotel Lemmthal, Altenhundem. Ernst Plankemann,
Altenhundem.

Karten:

Neujahrs-, Gratulations-
und Visitenkarten,

überhaupt Karten-Arbeiten aller Art
werden in jeder gewünschten Aus-
stattung geliefert; ebenso

Postpapier und Couverts
mit Monogrammen
und sonstigem Aufdruck in Gold und
Farben.

Bestellungen auf Neujahrskarten
erbitte schon jetzt, im Interesse einer
prompten Erledigung.

C. Buchholz,
Buchdruckerei.

Dr. Schnabel, Siegen,

untere Kölnerstraße,
empfehlst zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste sein großes Lager in:

Lurus-Waaren, Glas-,
Porzellan- u. Haushaltungsgegenständen.

Belzwaaren

aller Art zu äußerst billigen Preisen empfehlst
M. Thomas, Marburgerstr. 743.

Köln 1889. Höchste Auszeichnung Ehrendiplom mit Stern.



Zuntz' gebrannter Java-Kaffee

à M. 1.70, 1.80, 1.90 pr. Pfd.

ist die beste in Deutschland verbreitetste

Marke.

In Siegen bei:

Joh. Georg. Schneck sen., Joh. Berlet, Robert Rensch,
Heinrich Steffe, Wilhelmstrasse; in Hammerhütte:
Heinrich Gimbel; M. Lück a. d. Au; in Sieghütte:
Jean Hübing; in Betzdorf: Angelica Olligschlaeger;
in Kirchen: Robert Kramer; in Rosbach: A. Hoerder.

A. ZUNTZ sel. Wwe.,

in Bonn & Berlin,

Königlicher Preuss., Herzogl. Sächs. etc. Hoflieferant.

Größtes Etablissement d. Branche in Deutschland,

einzige Kaffeebrennerei in Bonn

mit Dampfmaschinenbetrieb.

Als passendes Weihnachtsgeheimt

empfehlst alle Sorten

Mähmaschinen

bestes deutsches Fabrikat, unter mehrjähriger Garantie, zu den billigsten
Preisen

Friedr. Steinseifer,

Gölnerstraße 75. Siegen. Gölnerstraße 75.

Marburger Geld-Lotterie.

Loose à M. 3.

Meyer Geld-Lotterie.

Loose à M. 3,15

empfehlst und versendet

Martin Lück.

Rechnungsformulare,

in 1/8, 1/4, 1/2 und 1/1 Bogen

bei C. Buchholz.

Wohnung von 2 bis 4

1. April 1899 zu vermieten, selbige

kann auch früher bezogen werden

Markt 374.

Gefunden

bei der Post ein Hausgeschloß. Abzu-
holen in der Exped. d. Bl.

Unfall-Anzeigen

vorräthig bei C. Buchholz.

Siegen,
Marburgerstr. 26.

M. Neff, Nachfolge

Siegen,
Marburgerstr. 26.

Wegen Verlegung meines Geschäftes in das von Herrn D. F. Ahenbach neu erbaute Ladenlokal, Ecke der Coblenzer- u. Oranienstraße:



Großer Ausverkauf



jämmtlicher Waaren-Vorräthe theils zu und unter Einkaufspreisen.

Der Betrieb des Ateliers für Costumes und Confectionen wird nicht unterbrochen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager,

der Gerichtsvollzieher

Heinrich Söhne,

nach kurzem Leiden heute Morgen gegen 11 Uhr im 60. Lebensjahre sanft dem Herrn entschlafen ist.

Siegen und Ortenberg, 13. Dezember 1889.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet nächsten Sonntag Nachmittag 1/2 4 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Sparkasse der Stadt Siegen.

Außer der gewöhnlichen Ausleihe von Kapitalien geben wir auch Amortisationsdarlehen gegen Hypothek, Bürgschaft, Faustpfand etc. zu möglichem Zinsfuß und einem Amortisationslohe von 1/2 v. H. und mehr. Herr Rentant Müller ist bereit, jede gewünschte Auskunft in den Geschäftsstunden von 8-11 Uhr Morgens und von 2-4 Uhr Nachmittags, sowie Sonntags Vormittags von 11-12 Uhr im Zimmer Nr. 4 des Rathhauses zu erteilen.

Gelder liegen zum Ausleihen unter günstigen Bedingungen stets bereit.

Siegen, den 4. Dezember 1889.

Die Sparkassen-Verwaltung.
Weyland, Daub. v. Raestfeld.

Zum Besuche seiner

Weihnachts-Ausstellung

erlaubt sich ergebenst einzuladen

Kölnerstr. 180. **Wilh. Oewel,**
Konditor.

Mache besonders aufmerksam auf eine reichhaltige Auswahl selbstverfertigter und dadurch sehr preiswürdiger Marzipan-Gegenstände.

Börner & Melchior, Siegen.

Verkaufsstelle für:

Bedarfsartikel der Feinbäckerei, als:	Cardamomen, Anisamen,
Rosinen, Sultaninen,	Bacpolver, Bacoblatten,
Korinthen, Haselnußkerne,	Citronen, Citronensaft,
Mandeln, süße u. bittere,	Citronenschalenessenz,
Citronat, Orangeat,	Ammonium (flüchtig Salz),
Vanille, Vanillezucker,	Pottasche etc. etc.
Cochenille, Cochenilleextract	

Mehl, bestes inländisches.

Mehl, Oestreichisch-Ungarischer Kaiserauszug.

Weizen-, Reis-, Kartoffel-Puder und Maizena.

Arac, Rum, Cognac, Kirsch- und Zwetschenwasser.

Die

Material-, Colonial- u. Farbwaaren-Handlung

von **Heinr. Fölzer**, Siegen a. Markt,

empfehlend:

Cognac 1881^{er}, Marke Hennessy,

Medicinal-Tokayer

und **Spanische Weine**

garantirt rein,

Gewürze aller Art in bester Qualität,

Feinste Gothaer Cervelat-Wurst.

Kaffee, Reis, Petroleum,

sowie sämtliche andern in die Branche einschlagenden Artikel.

Marburger-
strasse, **Theob. Pfeiffer**, Siegen,

Endhandlung, Herren- & Knaben-Garderobe.
Special-Geschäft.

Großes Lager in allen Neuheiten der **Tuchbranche**, als:
Kammgarn, Cheviot, Tuch, Buxkin; Paletotstoffe in
leicht, mittelschwer, in allen Farben und Qualitäten.

Elegante und beste Anfertigung nach
Maass unter Garantie.

Ausschnitt von Tuch, Buxkin etc.
in jeder Meterzahl.

Große Auswahl in
Compl. Anzügen,
Herbstüberziehern,
Winterüberziehern,
Jagdkitteln, Jagdjoppen,
Einzelnem Hosen,
Wasserdicht. Ledermänteln
Stoffmänteln
mit Gummi-Einlage,
Kaisermänteln
für Herren und Knaben,
Schlafrocken.

Größte Auswahl
und Specialität in
Knaben-Anzügen
vom billigsten bis hochfeinsten
Artikel.
Neuheiten in blau Cheviot
Blousen-Anzügen,
Knaben-Paletots.
Auswahlendungen
bereitwilligst franco.
Jedem **Knaben-Anzug** wird ein
großer Fliedappen gratis beigelegt.

Buxkin-Reste zu jedem annehmbaren Preise.
Bedienung reell, Preise billig aber fest.

Zur Winter-Saison

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Kopfschwals, Hauben, Tücher, Pelerinen

in Wolle, Chenille und Plüsch.

Winterhandschuhe in Wolle, Glacee u. Wachsleder.

Kinderskleidchen u. Röcken, Hosen u. Strümpfen, Jagdwesten, Sahett-
jacken, Patentjacken, sowie sämtliche Untergarderobe für Herren,
Damen und Kinder. Corsets in gutführenden, neuesten Fagons. Sämtliche Stickerien
und Zubehör. Zephir-, Castor-, Moos-, Gobelin- u. Corallenwolle. Brocat, Knüpf-
garn und Brocatwolle.

Stets das Neueste in **Besatzartikeln** für **Kleider u. Mäntel** wie bekannt
in größter und schönster Auswahl.

Alle Bedarfsartikel für Schneider und Schneiderinnen.

Julius Heymann vorm. Goldberg.

Marburgerstraße 726, Siegen, Markt-Ecke.

Maria Kommer geb. Klein, Siegen

Ar. 97, Ecke der unteren Kölnerstraße, Ar. 97,

empfehlend in großer Auswahl und besten Qualitäten alle Artikel der **Kurz-,**
Woll- und Weißwaarenbranche, besonders

Hauben, Kopfschwals, Kragen, Tücher, Jacken, Westen,
Unterhosen, Unterröcke, Kinderskleidchen, Handschuhe.

Wollene Strickgarne aller Art, **Strümpfe,**
Socken und Beinlängen.

Rock-, Zephir-, Gobelin-, Moos-, Castor- u. persische Wolle.

Sämtliche Stickerien.

Seidene Tücher, Corsets, Wäsche, Damen- und Kinderschuhen.

Eine Parthie **Hauben und Kopfschwals** von voriger Saison

wird bedeutend unter Einkaufspreis abgegeben.

Die **Weihnachtsausstellung** befindet sich in oberer Etage.

Bei direktem Bezug der Waaren von den tüchtigsten Fabrikanten, habe ich

die Preise so niedrig gestellt, daß man in meinem anderen Geschäft gleiche

Qualitäten billiger kaufen wird

Trotz der hohen Wollpreiserhöhungen verkaufe ich alle Wollwaaren, durch

frühzeitigen billigen Einkauf für die Saison gedeckt, zu den alten niedrigsten Preisen.

Wiener Corsetts,

elegant, gut sitzend, empfiehlt sehr preiswerth

Alice Lausberg.

Grane Bettfedern 1,30 M. d. Pf.

Gute kräftige Gänse-

federn 2. — " " "

Halbdannen 2,50 " " "

Extra la Halbdannen 3. — " " "

la Danne 3,50 " " "

verleide in doppeltgereinigter,

staubfreier Waare franco gegen Nach-

nahme. Nicht convenirende Federn und

Dannen nehme franco zurück.

A. A. Ursell, Attendorn.

Preisabschlag.

Garantirt reine täglich frische

Naturbutter à M. 9.

Süßrahmbutter à M. 10.

Kosmosbutter à M. 6,50

verleide in Risten à ca. 5 Kilo franco

gegen Nachnahme.

Junge fette Gänse

per Pf. M. 0,60.

A. A. Ursell, Attendorn.

Christbaumschmuck

und **Kerzen**

billigst

S. Pohlmann,

Wahlstraße.

Ev. Frauenverein.

Zu dem bevorstehenden Weihnachts-
fest beabsichtigen wir, wie alljährlich in
unsern Kleinkinderschulen Bekehrungen
zu veranstalten. Bei der großen Zahl
der Schulkinder, es sind nahezu 300,
erlauben wir uns die Freunde unseres
Vereins um einen Beitrag zu bitten.
Besonders aber richten wir diese Bitte
an die wohlhabenden Eltern der Kinder,
welche die Schulen besuchen, damit die
Weihnachtsgaben, welche dadurch entstehen,
daß wir alle Kinder an der allgemeinen
Freude theilnehmen lassen, gedeckt werden.
Die Lehrerinnen der Kleinkinderschulen
und Frau Herm. Gieseler nehmen
die Gaben dankbar an.

Siegen, den 11. Dec. 1889.

Der Vorstand.

Korallen

in schöner Auswahl, neu angekommen
und empfiehlt à **Shnur 3 Mark**

Carl Geiser I.,

3 Mark-Bazar.

Empfehle für Weihnachten mein

Lager in

Musik-Instrumenten

als: **Gitern, Violinen, Gitarren,**
Flöten, Clarinetten, Fied- und
Blas-Harmonika's, Spielböden,
Spialbäume, Spielwerke, Sym-
phonon, Reusche Dreh-Spielböden
mit auswechselbaren Notenscheiben,
Manopan, beste Drehorgel mit aus-
wechselbaren Notenblättern von beliebiger
Größe. Preise billigst.

M. Rück.

Amazonenverschluß ist der Beste.

Das lästige Knöpfen und Schnüren

fällt weg.

Glacéhandschuhe

mit diesem Verschluß empfiehlt

Carl Drey.

Christbaumschmuck,

Sichthalter, Fichte in Paraffin

und echt Wachs

billigst bei **E. Löwenstein.**

Tapeten

in großer Auswahl.

Reste werden unter Einkauf

abgegeben.

J. Rübenkönig,

Markt 374.

Nusskohle I,

Nusskohle II und

la. melirte Kohlen

für Hausbrand und Industriezwecke sind

fuhrten- und waggonsweise in vorzüglicher

Qualität stets von mir zu beziehen. Auf

Wunsch liefere ich franco ans Haus.

Franz Roth, Siegen.

Friedrich Gimbel,

Siegen, Coblenzerstraße,

empfehlend beste **Anthracitkohlen,**

besten gewaschenen **Rußkohlen** für

Haas- und Kachelofen und Schmelzwerke.

Melirte Braunkohlen, Stück-

kohlen, Braunkohlen u. Briquetts

in jedem Quantum frei Haus. Ebenso

in Waggonsladungen ab Jeche.

Säckel

stets vorrätig bei

Zoh. Zahn, Siegen.

la süsse Mandeln,

à Pfund 98 Pf. empfiehlt

Heinr. Fölzer.

Frische

Cervelat- u. Blutwurst

wieder vorrätig.

Würstchen täglich frisch.

Pökelfleisch (Solpeltzchen) und

Suppenknochen jeden Dienstag

und Freitag bei

Carl Weber.

Im Ausstopfen von Thieren

empfehlend sich **A. Söckst**

in Altholzbach bei Netphen.

Redaction, Druck und Verlag von E. Buschhoff

Siegen,
an der Siegbrücke.

Gebrüder Alsberg,

Siegen,
an der Siegbrücke.

offerieren im



Weihnachts-Ausverkauf:



Die neuesten Tricot-Knabenanzüge von M. 4,50 an.
Die neuesten Burkin-Knabenanzüge von M. 3,50 an.

Die neuesten Knaben-Paletots von Mark 5,00 an.
Die neuesten Knaben-Kaisermäntel von M. 4,50 an.

Schlaf Röcke

von Mark 15,00 an.

Reisedecken

von Mark 7,50 an.

Teppiche

von Mark 3,00 an.

Bettvorlagen

von 80 Pfg. an.

Eine große Partie Reste werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

An der Siegbrücke
in der Nähe des Bahnhofs.

Gebrüder Alsberg, Siegen.

An der Siegbrücke
in der Nähe des Bahnhofs.

Kammermusik-Abend

am Samstag den 14. d. Mts., beginnt präcise 8 Uhr.

Staatsmedaille
Ausstopfen
von
Vögeln u. Säugethieren.
Gegründet 1853.
Carl Drey,
Siegen,
40. Marburgerstr. 40.
1879. **LAGER** 1879.
sämtlicher Pelzwaaren,
Hüte, Regenschirme u. Wintermützen,
Glacée- und Winterhandschuhe.
Reparaturen schnellstens.
Auswahlsendungen bereitwilligst.

Siegener
50-Pfg.-Bazar.
Kinderspielwaaren in nur neuen und großen Gegenständen,
Haus- und Küchengeräthe in nur guten Qualitäten,
sowie taufendelei zu Festgeschenken sich eignende Gegenstände empfiehlt
S. Loewenstein.

Neuheiten für den Weihnachtstisch!
J. Manskopf, Siegen,
Markt 66.
ladet hiermit zum Besuche seiner Weihnachts-Ausstellung
ergebniss ein. Dieselbe enthält diesmal wieder vieles Schöne
und Neue in Papier-, Leder-, Holz-, Schreib-, Schmuck-
und Luxus-Waaren.
Insbeson dere empfiehlt der Obige seine reichhaltige
Papier-Ausstattung,
welche die feinsten und apartesten Sachen in dieser Branche
enthält.
Ferner macht derselbe aufmerksam auf die beliebten
und lehrreichen
Froebel'schen Beschäftigungsspiele.

J. G. Reichwald, Siegen,
Markt 44,
empfiehlt:
**Patent Universal-
Wasch-Maschinen,**
sowie solche mit
Schmuckansammler.
Dieselben, mit aus dem vorzüg-
lichsten Kernholze wasserdicht ge-
arbeiteten Holzkasten, sind wie alle
soliden Böttchergefäße dauerhaft u.
leicht zu reinigen und der Wäsche
am zuträglichsten.

Als Weihnachtsgeschenk
empfehle ich die
beliebten
PFÄFF-NÄHMASCHINEN.
Neueste
Verbesserungen.
Gediegene Arbeit.
Grösste Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit.
Alleinverkauf für Siegen und Umgegend bei
Carl Drey, Siegen.

Sandstr. **M. L. STERN, Siegen.** Sandstr.
Um vor Weihnachten mit sämmtlichen Winterartikeln voll-
ständig zu räumen und gleichzeitig meiner geehrten Kundschaft
Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen
zu geben, habe ich von heute bis Weihnachten die Preise sämmtlicher
in **größter Auswahl** vorräthigen Manufactur-Waaren auf das **denkbar**
billigste herabgesetzt und empfehle zu Engros-Preisen im Einzelverkauf:
Winter- und Regenmäntel. **Kleiderstoffe**
(Paletots, Savelots, Röder). in großen Sortimenten.
Kindermäntel **Kleiderstoff- u. Burkinreste**
von den einfachsten bis zu den elegantesten. zu Geschenken besonders geeignet.
Herbst- u. Winterüberzieher. **Tricot-Taillen.**
Herren- u. Knaben-Anzüge. **Tüllgardinen, Bettvorlagen.**
Joppen, Hosen, Westen. **Regenschirme.**
Kaisermäntel u. Ueberzieher für Knaben. **Glanellhemden.**
Bieberbetttücher. **Sautjacken, Strickjacken.**
Wollene Schlaf- und Pferdedecken. **Tücher, Kapuzen, Schürzen.**
Anfertigung von Herren-Garderobe **Gandschuhe, Schlipse u. s. w.**
nach Maß ohne Preiserhöhung.
Sandstraße. M. L. Stern. Sandstraße.

**Zum Besuche
der
Conditoreiwaaren-Ausstellung**
ladet ergeben ein
J. Reuter,
Marburgerstr. 22.

Ölportraits
als
Weihnachtsgeschenke
werden nach der Natur, sowie
nach jeder Photographie bis zur
Lebensgröße unter Garantie
sprechender Ähnlichkeit gemalt.
Bestellungen bitte so bald als
möglich einzureichen, da kurz
vor Weihnachten ertheilte Ordres
nicht berücksichtigt werden können.
Hochachtungsvoll!
B. v. Schloss-Berg,
Portraitmaler.
Marburgerstr. 14.
Siegen i. W.

Vormundschafts-Rechnungen
bei
G. Buchholz.

Siegener Turnverein.
Montag den 16. Dezember,
Abends 8 Uhr,
im Vereinslokal:
Jahres-Hauptversammlung.
Tagesordnung: Vorhandwahl.
Siegen, 7. Dezember 1889.
Der Vorstand.

Turnverein „Jahn“.
Mittwoch den 18. Decbr. c.,
Abends 8 Uhr,
im Saale des Herrn Gastwirths
Karl Rüdiger:
Haupt-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Wahl der Rechnungsprüfer.
2. Wahl der Vergütungs-Commission.
3. Infectionen.
Der Turnrath.

Ev. Gesellen-Verein.
Sonntag den 15. December cr.,
Abends 8 Uhr:
Vortrag
über das Thema:
Interessante Erscheinungen auf dem
Gebiete der Chemie,
mit Experimenten.
Der Vorstand.

Weidenau
im Saale des Herrn A. Vogel,
Sonntag den 15. December cr.,
Nachm. 4 Uhr,
Streichconcert
der
Siegener Kapelle.
(Neues Programm.)

Werler Bade- u. Gewerbesalz,
Werler Koch- u. Butter-salz,
Werler Viehsalz,
empfiehlt **Friedr. Gimbel.**

Evangel. Gottesdienst
in Siegen.
Sonntag den 15. December 1889.
III. Advent.
8 Uhr Morg. Hr. Vorländer.
9 1/2 „ „ „ „ „ „ „ „
2 „ Nachm. „ „ „ „ „ „ „ „
Collegie für den Provinzial-Herlachs-
Verband.
Die Vormittags-Gottesdienste be-
ginnen 1/4 Stunde später wie bisher.



V. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Södegebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen,
sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne 1.25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. d. 1 Sp. 3.

Nr. 147.

(Zweites Blatt.)

Siegen, Freitag, 13. Dezember

1889.

Post-Bericht des Kaiserlichen Post-Amtes in Siegen.

Abgehende Posten und Eisenbahnzüge.

Bezeichnung der Posten und Züge nach Richtung.	Abgangszeit vom Posthause.			Schlußzeit für gewöhnliche Sendungen gegen Ein- lieferungs- schein.			Abgangszeit vom Bahnhofe.		
	Stde.	Min.	Tages- zeit.	Stde.	Min.	Tages- zeit.	Stde.	Min.	Tages- zeit.

Auf welche Arten von Sendungen die Beförderung sich erstreckt.

I. Auf Eisenbahnen.

A. In der Richtung nach Biedorf:

Siegen-Biedorf	4	40	W.	4 ³⁰ W.	8 Abends am vorher- gehenden Tage.	4	55	W.
Siegen-Biedorf	7	30	W.	7 ³⁰ W.	—	8	5	W.
Hagen-Biedorf	1	25	N.	1 ²⁰ N.	12 ⁴⁵ N.	1	45	N.
Hagen-Biedorf	6	30	N.	6 ²⁵ N.	6 ⁰ N.	6	53	N.
Hagen-Biedorf	8	30	N.	8 ²⁵ N.	8 ⁰ N.	8	42	N.

B. In der Richtung nach Hagen.

Siegen-Hagen	5	—	W.	4 ⁵⁵ W.	8 Ab. a. vorhergeh. Tage.	5	43	W.
Biedorf-Hagen	9	35	W.	9 ³⁰ W.	9 ¹⁵ W.	10	—	W.
Biedorf-Grenzthal	1	15	N.	1 ¹⁰ N.	1 ⁰ N.	1	25	N.
Biedorf-Hagen	3	15	N.	3 ¹⁰ N.	2 ⁴⁵ N.	3	29	N.
Siegen-Hagen	5	30	N.	5 ²⁵ N.	5 ⁰ N.	6	12	N.
Hagen-Biedorf	6	—	N.	5 ⁵⁵ N.	—	—	—	—
Biedorf-Altenhundem.	10	—	N.	9 ⁵⁵ N.	8 N.	10	25	N.

II. Auf Landwegen.

Privat-Personenpost.

Siegen-Deuz (W.)	4	30	N.	4 ²⁵ N.	4 ⁰ N.	4 ⁰ N.	—	—	—
------------------	---	----	----	--------------------	-------------------	-------------------	---	---	---

Sämmtliche Züge in der Richtung nach Biedorf, mit Ausschluß der 4 Uhr 55 Vorm. und 8 Uhr 42 Abds. verkehrenden, dienen zur Beförderung von Postsendungen jeder Art nach Orten der Strecken Siegen-Biedorf, Biedorf-Deuz, Biedorf-Gießen und der sich anschließenden Routen; ferner nach ganz Süddeutschland, Belgien und den Niederlanden, Frankreich, Luxemburg, Großbritannien und Irland, Spanien und Portugal, Schweiz, Italien, die Türkei, Griechenland und nach den durch diese Länder zu leitenden außereuropäischen Staaten.

Von den in dieser Richtung ausgehenden Zügen dient: 1. der um 4 Uhr 55 Vorm. hier abgehende, nur zur Beförderung von Briefpostgegenständen nach: Gießen, Niederhessen, Kassel, Biedorf, Dillenburg, Wehl, Gießen, Witten (Sieg), Citorf, Siegburg, ferner nach ganz Süd- und Norddeutschland und sämtlichen außerdeutschen Ländern. 2. Der um 8 Uhr 42 Abds. hier abgehende Zug dient gleichfalls nur zur Beförderung von Briefpostgegenständen nach Biedorf, Daaden, die Strecken Kassel-Friedenberg (Sieg), Biedorf-Gießen und anschließende Strecken, Gießen-Frankfurt a. M., nach ganz Süddeutschland, Gießen-Fulda, Gießen-Gelnhausen, Gießen-Kassel, nach ganz Norddeutschland, ferner nach Frankreich, Luxemburg, Schweiz, Italien, Spanien und Portugal, Türkei, Griechenland, Schweden und Norwegen, Dänemark, Rußland, Großbritannien und Irland, sowie Sendungen nach den bei den letzteren Staaten über Hamburg zu leitenden und nach sämtlichen über diese Länder zu leitenden außerdeutschen Ländern.

Sämmtliche Züge in der Richtung nach Hagen, mit Ausschluß der um 1 Uhr 25 Min. Nachm. und 10 Uhr 25 Min. Abds. verkehrenden, dienen zur Beförderung von Postsendungen jeder Art für die an der Strecke Siegen-Hagen und an den anschließenden Bahnen gelegenen Orte, ferner für die Strecke Hagen-Gießen (ausgeschlossen), das ganze Ruhrgebiet, den nördlich gelegenen Teil Westfalens, den südwestlichen Teil Deutschlands, ganz Norddeutschland, sowie Dänemark, Schweden und Norwegen, Rußland, Österreich-Ungarn, sämtliche überseeische Länder, nach Großbritannien und Irland, jedoch nur, wenn die Leitung über Hamburg oder Bremen zu erfolgen hat.

Die oben ausgeschlossenen Züge dienen nur zur Beförderung von Briefpostgegenständen und zwar Expreß nach Weidenau (Sieg), Grenzthal und die Strecke Grenzthal-Marburg, letzterer nach Weidenau (Sieg) und Grenzthal.

Dient zur Beförderung von Postsendungen jeder Art nach Weidenau (Sieg), Netphen und Deuz (W.)

31.

Schwere Ketten.

Erzählung von F. Arncliffe.

(Fortsetzung.)

„Mein Bruder rieth mir, Bernini schriftlich den Unterricht zu kündigen,“ fuhr Helene fort. „Ich that es nicht, ich stellte ihn mündlich zur Rede, und er betheuerte mir mit heiligen Eiden, daß es sich bei der Zusammenkunft zwischen ihm und Gertha nicht um Liebe, sondern um ein schwerwiegendes Geheimniß gehandelt habe.“ „Ich glaube, er hat Sie nicht betrogen. Es werden wohl Verabredungen anderer Art gewesen sein, die das Ehepaar getroffen hat,“ schaltete der Richter ein.

„Das weiß ich jetzt auch,“ seufzte sie. „Damals glaubte ich seinen Betheuerungen nur zu gern. An jenem Tage verabredeten wir die gemeinsame Flucht, Sie wissen, wie sie ausgeführt ward.“

Der Gerichtsrath bejahte. „Offiziell kam Bernini seit jenem Tage nicht mehr nach Wendenburg?“

„Nein, aber im geheimen um so öfter. Wie ich jetzt vermuthet, noch weit öfter, als ich selbst dachte, um auch mit — ihr zusammenzutreffen.“

„Wann haben Sie ihn in Wendenburg zuletzt?“

„An dem Vormittage, an dem ich abreiste,“ antwortete Helene. „Ihr bleiches Gesicht bedeckte sich mit einer dunklen Gluth. Nur widerstrebend kamen die Worte von ihren Lippen. Der Gerichtsrath suchte ihr das G. Ständniß zu erklären.“

„Sie gaben ihm eine Summe Geld —“

„Nein! Nein!“ schrie sie; „er hat schändlich gelogen, und doch ist die Summe noch klein im Vergleich zu dem furchtbaren, unerhörten Betrug, den er gegen mich verübt hat. Ich habe das Geld nicht entwendet, die Schlüssel habe ich ihm gegeben, er selbst hat es genommen!“

„Bitte, erzählen Sie mir das genau.“

„Wir hatten verabredet, in Paris zusammenzutreffen, wo wir, wie Bernini mir versprochen, uns trauen lassen wollten,“ berichtete Helene mit gefasstem Blick. „Das Bekannte ward ihr doch weit schwerer, als sie in ihrer leidenschaftlichen Aufwallung sich vorgestellt hatte. Ich dachte, daß meinem Vater eine größere Summe Geld eingegangen war, und Bernini überredete mich, sie zu nehmen. Es sei ja nur ein Theil des mir zustehenden Erbschaftsgutes. Ich willigte ein, aber ich konnte mich nicht entschließen, die That selbst auszuführen. Ich gab ihm die Schlüssel zum eisernen Geldschrank meines Vaters.“

„Trug der verstorbene Herr Baron die nicht stets bei sich?“

„Es war noch eine zweite Garnitur vorhanden, ich wußte, wo er die aufbewahrte. Die nahm ich, gab sie kurz vor meiner Abreise an Bernini und beschrieb ihm, wohin er sie nach vollbrachter That wieder zu legen habe.“

„Und er nahm das Geld? Wann?“

„Wir hatten verabredet, er solle sich während der Zeit des Mittagessens in das Schloß schleichen. Mein Bruder und der Richter waren mit mir zur Eisenbahnstation gefahren, der alte Bernini wartete im Speisezimmer auf, die andern Leute waren um diese Zeit in der Küche, es war nicht zu befürchten, daß er gesehen würde.“

„Und es gelang?“

„Als wir zusammentrafen, sagte er mir, er habe alles, wie

wir verabredet, ausgeführt. Nur sei ihm der Umstand hinderlich gewesen, daß der größte Theil der Summe in Gold vorhanden gewesen. Er habe dasselbe daher einer sicheren Person übergeben müssen, damit sie es ihm nachsende. Jetzt weiß ich, daß dies jenes Frauenzimmer war. Sie hat meinen Vater in den Park gelockt, und dort haben Sie beide ihn ermordet und beraubt.“

„Bernini hat doch aber, wie Sie sagen, das Geld schon früher genommen?“

„Die Summe, von der ich wußte — ja. Aber er hat gewiß weit mehr mitgenommen. Die Schwebin wird es ausproben haben, daß mein Vater noch eine Summe bei sich trug. Die hat man ihm genommen, die hat Bernini in Paris verpackt. Ich weiß ich alles, — die Schwebin sollte ihm nachkommen und dann war es auch um mich geschehen!“

Der Gerichtsrath schaltete still vor sich hin; die Schlussfolgerung war eine etwas gewagte; dennoch war Helene's Aussage gewiss r. maßen der Schlußfolgerung in der Kette der Beweise, die sich um den Mord und Gertha's Flucht. Er glaubte mehr an einen Raubmord, als an einen Diebstahl, den beide an dem Baron verübt hatten, als sie die Diebstahl entdeckt haben.

Nachdem Fräulein von Wenden ihn verlassen hatte, befahl er, Bernini vorzuführen, und hielt ihm deren Aussage in Betreff der Erlangung des Geldes vor. Der Missethäter zuckte lächelnd die Schultern.

„Eh bien, es ist so, wie die junge Dame gesagt hat,“ erwiderte er nachlässig. „Was kommt auf die Darstellung an, im Eff. bleibt sich die Sache gleich.“

„Was haben Sie Ihren bisherigen Aussagen noch hinzuzufügen?“

„Nichts. Ich vermuthet, Fräulein von Wenden wird mich auch des Mordes an ihrem Vater bezichtigt haben.“

„Darüber bin ich Ihnen keine Redensart schuldig.“

„Vielleicht nicht, es ist aber doch wohl nicht überflüssig, wenn ich Sie ersuche, gefälligst in Erwägung zu ziehen, ob den Aussagen einer von Natur im hohen Grade exaltirten und jetzt durch Eifersucht wahnsinnig gemachten jungen Dame eine ernsthafte Bedeutung beizumessen ist,“ versetzte Bernini in wortgewandtem Tone und machte dem Richter, ehe er abgeführt wurde, eine Verbeugung, als stände er auf dem Podium neben dem Flügel und verabschiedete sich von einem ihm Beifall klaffenden Publikum.

— Wahnsinnig war die arme Helene nicht, aber sie hatte schon von Paris den Keim zu einer schweren Krankheit mitgebracht, deren Ausbruch durch den Auftritt mit Bernini und die darauf folgende Pein des Verhörs beschleunigt worden war. Als sie aus dem Zimmer des Gerichtsraths in den Vorhof trat, brach sie zusammen und sank ohnmächtig in die Arme ihres dort erwartenden Bruders. Mit Hilfe des herbeieilenden Gerichtsdieners trug sie Richard in den Wagen und fuhr, so schnell die Pferde nur laufen wollten, mit ihr nach Wendenburg zurück, wo sie eilig ins Bett gebracht ward. Der sofort herbeigerufene Arzt fand sie bereits in wilden Phantasien, schüttelte bedenklich den Kopf und erklärte die Krankheit für ein Gehirnleiden. (F. f.)

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

Dezbr. 5. Ernst Herm. Friedr., S. d. Lokomotivheizers Wilh. Kraemer, Hammerh., ev.

1. Margarethe Henriette Martha, S. d. Gerbers Adam Schumann witten, ev.

Dezbr. 6. 1. T. d. Kaufmanns Heinrich Kläppen hier, ev.
3. Katharina Maria, S. d. Schreiners Josef Bollweber, Hammerh., l.
6. Auguste, S. d. Fabrikarbeiters Carl Beder hier, ev.
4. Frh. Carl Wilhelm, S. d. Bergmann Frh. Jung hier, ev.
7. Vertha Johanna, S. d. Eisenbahnarb. Franz Josef Meier hier, ev.
10. Elisabeth Martha, S. d. Bantaffers Albert Biele hier, ev.
6. Johanna, S. d. Postkutschers Friedrich Wilh. Hoppe hier, ev.
9. Wilhelm, S. d. Bergmanns Johs. Frh. Weber hier, ev.
7. Auguste Hedwig, S. d. Eisenbahners Wilh. Kloos hier, ev.
7. Ida, S. d. Schreiners Frh. Dietrich, Gaim, ev.
7. Anna Katharina Maria, S. d. Schreiners Carl Hinz hier, kath.
10. Friedr. Herm., S. d. Gerbers Ludwig Bender, hier ev.
9. 1. T. d. Fabrikarbeiters Joh. Jacob Julius Debus, Siegh., ev.
12. Clara, S. d. Schmachers Nicolaus Dewald hier, ev.
7. Katharina Sophie Rina, S. d. Kesselschmieds Heinrich Wurm, Sieghütte, ev.

Verheirathete.

Dezbr. 7. Hüttenarbeiter Carl Conrad Schmidt hier, mit Helene Regel zu Schöenberg, kath.
7. Schlosser Albert Müller, Hammerh., mit Charlotte Wilhelmine Hein zu Hilsenbach, ev.
10. Maurer Carl Gisel mit Wittwe Bergmann Heinrich Steinbrück, Luise geb. Lange, Hammerhütte, ev.

Gestorbene.

Dezbr. 5. Hertha Elise Charlotte, S. d. Volksschullehrers Friedr. Volland hier, 1 J. 1 M. 17 T., ev.
7. Ehefrau Hoberg'sche Johs. Dide, Philippine geb. Achenbach hier, 73 J., ev.
8. Heinrich Friedrich Rudolf, S. d. Maschinenwärters Johs. Schöler, Hammerhütte, 3 J. 6 M. 23 T., ev.
8. Schlosser Eduard Grebe, Hilsenbach, 38 J., ev.
8. Marie, S. d. Fabrikarbeiters Carl Klein, Gaim, 2 J. 8 M. 7 T., ev.
10. Elisabeth Martha, S. d. Bantaffers Albert Biele hier, 1 1/4 St., ev.
9. Wittwe Maurer Adam Groh, Elisabeth geb. Kraemer, Hammerhütte, 71 J., ev.
11. Wilhelm, S. d. Tagelöhners Martin Seifener, hier, 6 J. 9 M. 18 T., kath.
9. Fabrikarbeiter Jacob Buch, Sieghütte, 42 J., ev.
12. Dienstmagd Helene Müller hier, 34 J., ev.

Aufgeborene.

Dezbr. 6. Schmied Carl Wüstenhöfer zu Gierfeld, mit Marie Elisabeth Schöler hierelbst.
7. Fabrikarbeiter Johann Jost Damm zu Weidenau, mit Marie Elise Wilhelmine Bienenhaus zu Siegen.
7. Studaleur August Böhm zu Wiesbaden, in Ausenstalt hier, mit Christine Catharine Emilie Schmidt hier.
9. Schmied Eduard Glender zu Allenbach, mit Johanna Gaim zu Kappel.
9. Gärtner Anton Munkel zu Polshausen bei Gladenbach, mit Katharine Teufel hier.
9. Puddler Leonhard Meh, mit Lina Freund hier.
10. Eisenbreher Hermann Heinrich Carl Otterbach, Sieghütte, mit Katharine Henriette Weber hier.

Durch **Frank's Avenacia**, dieses binnen ganz kurzer Zeit so sehr berühmt gewordene Nahrungsmittel, ist der Stein aus dem Wege geräumt, welcher sich seit einer rationellen Ernährungsmethode entgegenstellte. Die Vorzüge, welche **Frank's Avenacia** vor allen anderen Nahrungsmitteln bei billigem Preise auszeichnet, sind große Nährkraft, außerordentliche Leichtverdaulichkeit, Wohlgeschmack, einfache Anwendung und unbegrenzte Haltbarkeit. Es wird daher mit vorzüglichem Erfolge bei Magen- und Darmkrankungen (bes. anhaltendem Durchfall) Nervenleiden, sowie als tägliche Speise für Reconvalescenten und Greise angewendet. **Frank's Avenacia** ist zu M. 1.20 die Büchse erhältlich in Siegen bei **Börner u. Weichhorst**.

Unstreitiger Vortheil. Um sich vor den Nachtheilen ungesunder, rauher Nahrung zu schützen, bediene man sich auf keinen Fall von oder im Prominenten der **Frank's Avenacia** **Sodener Mineral-Pastillen**. Schwere Krankheiten werden dadurch verhütet, jede catarrhalische Entzündung ferngehalten. In allen Apotheken sind diese Pastillen à 85 Pfg. erhältlich.

Weihnachts-Ausstellung

der
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung
von
Hermann Montanus
in Siegen.

Indem ich zum Besuche meiner Weihnachts-Ausstellung höflichst einlade, erlaube mir noch besonders auf die reichhaltige Auswahl von Prachtwerken, sonstigen sich zu Geschenken eignenden Werken, Jugendschriften, Bilderbüchern, Spielen, Globen, Reisszeugen, Photographie- & Schreibalben, sowie Kupferstichen und Photographien mit und ohne Rahmen aufmerksam zu machen.

Auswahlendungen

stehen gerne zu Diensten, auch nach auswärts.
Kataloge gratis und franco.
Hochachtungsvoll!

Siegen, Markt 362.

Herm. Montanus.

Aecht
Französischer Cognac
ärztlich empfohlen: à Flasche.

1882 ^{er} Marke Henry Faber	3,50 M.
1880 ^{er} „ Planat & C ^{ie}	4,00 „
1880 ^{er} „ J. Sorin & C ^{ie}	4,50 „
1874 ^{er} „ J. Sorin & C ^{ie}	6,00 „
1870 ^{er} „ Bisquit Dub. & C ^{ie}	7,50 „
1862 ^{er} „ J. Sorin & C ^{ie}	10,00 „

Deutscher Cognac
der deutschen Export-Compagnie à Flasche 3,50 Mk.
in Original-Waare zu haben bei
Siegen, Markt 42.
H. Beulke.

Als passende
Weihnachts-Geschenke
empfehle:

Gefütterte Handschuhe mit Seide & Pelz,
Haarketten mit Goldbeschlag,
licht. Köln. Wasser zu Originalpreisen,
Schildpatt-, Aufsteck-, Frisir- und Taschenkämme,
Portemonnaies, Hosenträger, Shlipse,
alle Arten
feine Kämme u. Bürsten, hohlgeschliffene Rasirmesser
sowie noch viele
Toilette-Artikel, Seifen u. Parfümerien.
Louis Schmidt,
Friseur.

Albert Ostermann,
Siegen. Polsterer und Decorateur. Bahnhofstr.
empfiehlt alle Arten
Polster-Waaren
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.
Garnituren, Sophas, Sessel, Chaiselongues, Matratzen etc. Das Anarbeiten gebräuchlicher Polsterkissen, Aufhängen von Vorhängen, so wie alle einschlägigen Arbeiten werden prompt befragt.
Saubere Ausführung. Solide Preise.
Zeichnungen und Muster werden auf Wunsch zugesandt.

Aufträge nach auswärts werden prompt erledigt.

3 Mark-Bazar

von **CARL HEIFER I., Siegen, Löhrrstrasse,**
zeigt hiermit die Eröffnung seiner
Weihnachts-Ausstellung
ergebenst an und empfiehlt in grosser Auswahl:

Lederwaren: Damentaschen, Reisetaschen, Photographie- und Poesie-Alben, Schreibmappen, Brieftaschen, Necessair-Schmuckkästen, Cigarren-Etui's, Portemonnaies etc.	Korbwaren: Arbeitskörbchen mit Atlas ausgepolstert, Papierkörbe, Zeitungständer, Notenständer, Zweideckelkörbe, Waschpuffe etc.	Glaswaren: Bier- & Liqueur-Service, Weingläser, weiss und farbig, geschliffen, 6 Stück mit echtem China-Tablett, Fischglocke mit Ständer, Ampeln, als Nachtlucht oder Flurlampe zu gebrauchen, Stammschild etc. etc.
Britannia-Waaren: Theelöffel, Eierlöffel je 6 Stück in feinem Etui, 2- und 3theilige Essbestecke, 5theilige Menagen, Serviettenringe, 2 Stück i. f. Etui etc.	Holzwaren: Garderobehalter, Zeitungsmappen, Schirmständer, Rauchschalen, Rauchservice, Cigarrenschränke, Tabakskasten, Geldkassetten, Toilettekasten etc.	Steingutwaren: Bowlen, Fassform, 6 L. Inhalt, Biersevice, Vasen, Kannen, Bierkrüge 1/2 L. mit Deckel etc.
Schmucksachen: Echte Korallen in Schnüren, (Schlösschen werden auf Wunsch zu billigen Preis befestigt.) Korallenbrochen und Armbränder, Echte Jet-Sachen, als: Colliers, Armbränder, Brochen etc.	Broncewaren: Kannen, Vasen, Leuchter, Lampen, Tafelschellen, Schreibzeuge etc.	Fächer: in grosser Auswahl, nur Neuheiten.

Große Auswahl anderer Artikel.
Aufträge nach auswärts werden prompt erledigt.

Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineral-Wasser:
Apollinis-Brunnen, New-York: Broad Street 67.
Wilhelms-Quelle. Berlin: u. d. Linden 24.
Bad Kronthal im Taunus.
Allein-Verkauf für die Kreise Siegen, Wittgenstein und Lipe bei
Albert Schaub jr. in Ferndorf.

Entschieden von Herrn Prof. Dr. Buch in München: Der Kronthaler Apollinis-Brunnen ist ein reines, sehr angenehm schmeckendes, erfrischendes Getränk. Vermöge seiner chemischen Zusammenlegung ist es ein treffliches Mittel gegen Katarrhe des Magens und der Bronchien und dürfte, wie mich viele Versuche belehrt haben, den berühmtesten Wässern ähnlicher Art nicht nur gleichgestellt, sondern selbst vorzuziehen werden.

Verkaufsstellen: In Siegen Gashof Albert Koch und Wilh. Steffe; in Sieghütte Gashof Heiner Jung; in Hammerhütte Gashof Heiner Klein; in Weidenau Gashof Carl Reuter, Carl Gelbach, G. Thomas, Wilh. Weil, Ad. Vogel; in Geisweid Gashof Heiner Menzler; in Cronbach Gashof Wegener; in Sildendbach Gashof Hoffmann und Müller. Ferner in früherer Waare bei Herrn Friedrich Scher, Adinertor, Siegen, zu haben.



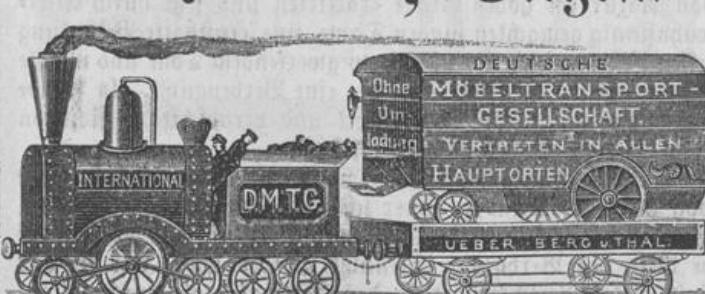
Spiel-Waaren

ist eröffnet, und ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein
Fr. Hinderthür
Markt.

Zur Wintersaison

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in:
Kopfhawls, Hauben, Tüchern, Handschuhen
in Wolle, Glace und Waschleder.
Kinderkleidchen u. Röckchen
und sämtliche Unterzeuge für Damen und Herren.
S. Georg, Löhrrstrasse.

Joh. Zahn, Siegen.



Retourgelegenheit von Köln, Lüneburg.
Neu angekommen:

Petroleum-Lampen

in den neuesten, diesjährigen Façons.
Sr. Dienenthal.

Große Auswahl in

Gekleideten Puppen

mit Angelgesicht und Zeuggekleiden mit Wiskuit, Wachs- und Patentköpfen.

Tänflinge

zum Selbstankleiden von 50 Pfg. an.

Puppengestelle

in Zeug und Leder in allen Größen.

Puppenköpfe

in Wachs, Wiskuit, Porzellan, Gips u. Patentmasse in schöner Auswahl. Puppen-Arme, -Beine, -Hände, -Strümpfe zu billigen Preisen empfiehlt
Martin Lück.

A. Neussell.

Schle. Tafelentwässer. Gardinen.
Gragen. Manfchetten. Gravatten.
Special-Geschäft für Leinen u. Wäsche.

Schulranzen

in Zell, Leder und Büsch sowie
Schultaschen
empfehle billigh
Martin Lück.

Das bedeutendste, rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Unna
in Altona bei Hamburg
verleiht jollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)
gute neue
Bettfedern für 60 & das Pfd., vorzüglich gute Seite 1 M. 25 & prima Halbduunen nur 1 M. 60 & prima Ganzduunen nur 2 M. 50 & Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. - Umtausch bereitwillig.
Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Jutekissen auf's Beste gefüllt
einschlafsig 20 und 30 Mk. Zwischslafsig 30 und 40 Mk.

Zahlungsbefehle

bei
Omnibus-Fahrten

Von Siegen.	Von Geisweid.
Vormittags 7 ³⁰	Vormittags 7 ³⁰
9	9
10	11
12	12
Nachmittags 1 ³⁰	Nachmittags 1 ³⁰
3	3 ⁴⁵
5	5 ³⁰
7	7

Fahrpläne.

Köln-Siegener Eisenbahn.
Abfahrten von Siegen nach:
Siegendorf 4.55 früh, 8.5, 11.38 M., 1.45, 4.30 M., 6.53, 8.42 M., Siegen. Treisdorf, Deuz 4.55 früh, 8.5, 11.38 M., 1.45, 4.30 M., 6.53 M., Dillenburg, Herborn, Wehlar, Siegen, Rassel, Frankfurt 4.55 früh, 8.5 M., 1.45, 4.30 M., 8.42 M.
Arbeitszug.
Siegendorf-Herborn: Samstag 5.35 M. In Herborn 7.13 M.
Ankunft in Siegen von:
Siegendorf 7.17, 7.45 (nur Wochentags) 9.47 M., 1.24, 3.26 M., 6.07, 8.16, 10.10 M., 1.13 Nachts. Deuz 9.47 M., 1.24, 3.26 M., 6.07, 10.10 M., 1.13 Nachts. Siegen 9.47 M., 1.24, 3.26 M., 8.16 M., 1.13 Nachts.
Abfahrten v. Siegen nach:
Siegendorf 8.38, 7.06 (nur Wochentags) 9.12 M., 12.50, 2.53, 5.33 M., 7.40, 9.30 M., 12.36 Nachts.
Von Siegen nach Siegen:
Freudenberg nach Siegen: 7.38 M., 1.08, 4.38 M., 8.19 M.
Von Siegen nach Siegen:
Siegen nach Siegen: 9.25 M., 3.03 M., 7.23, 9.50 M.
Von Siegen nach Siegen:
Siegen nach Siegen: 9.15 M., 3.30 M., 7.40, 9.35 M.
Von Siegen nach Siegen:
Siegen nach Siegen: 8.5 M., 1.15, 6.30 Nachts., 8.45 M.
Von Siegen nach Siegen:
Siegen nach Siegen: 6.15, 8.45, 9.35 M., 12.59, 3.23, 5.03, 6.02 M., 8.55 M.
Von Siegen nach Siegen:
Siegen nach Siegen: 5.25, 7.42, 8.33, 11.30 M., 2.25, 4.15, 7.20 M.
Kuh-Sieg-Eisenbahn.
Abfahrten von Siegen nach:
Weidenau und Kreuzthal 5.43, 7.50 Schnellzug (hält nicht in Weidenau und Geisweid), 7.5, 10.0 M., 12.20, 1.25, 3.29, 5.00 M., 6.12, 8.22, 10.25 M.
Kreuzthal 5.43, 10.00 M., 3.29 M., 6.12, 10.25 M.
Hagen, den zwischenliegenden Stationen und Gersfeld 5.43, 7.50 Schnellzug (hält nur an 8 Stationen) 10⁰⁰ M., 3.29 M., 6.12, 10.25 M. (Der letzte Zug fährt nur die Altkreuzthal.)
Ankunft in Siegen von:
Kreuzthal 7.43, 15.59 von Altkreuzthal abg.), 8.54, 11.30 M., 1.15, 1.40, 4.17, 6.49 M., 7.31 Schnellzug, 9.26, 11.40 M.
Hagen 11.30 M., 1.40 M., 6.49, 7.31, 11.40 M.
Abfahrten v. Kreuzthal u. Siegen:
7.17, 8.28, 11.10 M., 12.55, 1.21, 3.58 M., 6.29, 7.18 Schnellzug, 9.05, 11.20 M.

Nichtung Kreuzthal-Mardburg.

Von Kreuzthal nach Erndtebrück 8.23, 1.48, 4.00 7.25.
Von Erndtebrück nach Mardburg 6.13, 10.36, 3.51.
Von Mardburg nach Mardburg 5.08, 7.29, 12.30, 5.07, 6.40.
Nichtung Mardburg-Kreuzthal.
Von Mardburg nach Kreuzthal 5.05, 9.15, 1.06, 7.00.
Von Kreuzthal nach Erndtebrück 7.10, 11.45, 3.10, 9.01.
Von Erndtebrück nach Kreuzthal (6.14 von Hildesbach), 6.15, 8.53, 1.39, 4.38.
Von Altkreuzthal nach Schmalenberg.
7.03, 1.01 Nachts., 7.31 M.
In Schmalenberg: 8.21 M., 2.19 M., 8.49 M.
Von Schmalenberg nach Altkreuzthal.
5.36, 9.45, M., 4.20 M.
In Altkreuzthal: 6.43, 10.57 Mrg., 5.37 M.

V. 30
Montag
M. 1

Unter
gibt
famen
und
über
und
stalt
von
dazu
und
B.trieb
ganze
fianien
ins
Planes
störder,
Herr
Lampagne
effekten
waren,
im
Zyklus
Wegner
bei
hauzig
samte
ist
das
daß
Ernt
zu
Ende;
die
die
Bestimm
Zeiden
zu
verfügt
der
überge
Zweitach
die
freist
In
abend
arbeiten.
Herr
der
die
Agrar
Holt,
Stollberg
führungen
hören,
was
22.

Woch
und
über
welch
liche
un
rathel
heit
breit
durch
welch
Desto
trost
Berni
das
unge
gelieb
Berlin
ob
in
heim
fehlt
nicht
beide
Erge
Helen
Je
wo
licht
dra
schwir
von
Wende
das
Tief
der
näch
zu
einer
Wenden
zu
Angele
Grauen
den
Prange
Mafsch
Frau,
die
ersch
teurer
—
Er
h
daß
Gert